



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 4. Ratssitzung vom 1. Juni 2022

145. 2021/499

**Postulat von Patrick Hadi Huber (SP) und Dr. David Garcia Nuñez (AL) vom 08.12.2021:**

**Kunstraum Walcheturm, Fortführung des Angebots in den Zeughäusern nach der Sanierung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegzunehmen.

*Dr. David García Nuñez (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4724/2021): Ich möchte Ihnen von der Wichtigkeit des Kunstraums Walcheturm berichten und Sie und den Stadtrat davon überzeugen, dass das Angebot während und nach der Sanierung der Zeughäuser nahtlos fortgesetzt werden soll. Der Kunstraum Walcheturm ist seit rund zwanzig Jahren der zentrale Aufführungsort für Neue und Zeitgenössische Musik in Zürich. Er wurde während dieser Zeit zur Heimat der Zeitgenössischen Musik und der Klangkunstszene. Diese Szene leidet an einem chronischen Mangel an Arbeits- und Aufführungsräumen. Die Raumproblematik benachteiligt sie im Arbeitsmarkt massiv und behindert ihre Entwicklung. Basel und Bern verfügen beispielsweise über mehrere geeignete Konzerträume. Dagegen gibt es in Zürich einzig den Kunstraum Walcheturm. Sein Erhalt ist für die Freie Zürcher Musikszene zentral. Auch nationale und internationale Projekte im Bereich der experimentellen Musik- und Klangkunst sind auf diese Räume angewiesen und nutzen sie rege. Wird der Kunstraum Walcheturm aus dem Kasernenareal verdrängt, verliert die Freie Szene ihr Zuhause. Es droht der kulturelle Totalschaden eines niederschwellig zugänglichen, zentrumsnahen, äusserst vielfältigen und international vernetzten Kulturangebots. Über mehr als ein Jahrzehnt hinweg belebten der Kunstraum Walcheturm und die Freie Szene unter vergleichsweise prekären Bedingungen und mit viel Eigeninitiative das Kasernenareal und prägten es kulturell massgeblich – zu Zeiten, als die Kaserne noch nicht so begehrt war wie heute. Vom kulturellen und symbolischen Kapital profitierten die Stadt und das Quartier bisher in hohem Masse, bei sehr geringen Kosten. Das entschiedene Ja zur Freien Szene und ihrem zentralen Spielort – was seitens der Verantwortlichen in der Stadt über Jahre hinweg geäussert wurde – müsste sich auch in der Bereitschaft widerspiegeln, in diesem Bereich des Zürcher Kulturschaffens professionelle Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Diese sind bisher leider nicht vorhanden. Zusammen mit dem Kunstraum Walcheturm hat sich die Freie Musikszene Zürich zur politischen Stimme «Initiative Freie Musikszene Zürich» zusammengeschlossen. Mit ihnen sprach ich über das dringende und für sie existenzielle Problem. Zusammen mit ihnen fordere ich Sie auf, den Kunstraum Walcheturm zu erhalten und ihn zusammen mit der Freien Szene in die Zukunftspläne für das Kasernenareal einzubeziehen.*



2 / 2

**Jean-Marc Jung (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 5. Januar 2022 gestellten Ablehnungsantrag: *Die Internationale Gesellschaft für Neue Musik ist eine weltweite Organisation und umfasst 57 nationale Sektionen auf allen Kontinenten, darunter auch die Ortsgruppe in Zürich. Als solche veranstalten sie vor allem im Kunstraum Walcheturm Konzerte. Zürich subventioniert brav mit. Die kompromisslos experimentelle Programmgestaltung mag für einige Insider amüsant sein, ein Kontrabassduo oder eine schräge Gitarreneinlage sind allerdings Geschmackssache. Bei den Konzerten werden durchaus Eintrittsgelder generiert, es werden aber auch Subventionen gefordert. Auch wenn in diesem Zusammenhang kein kulturelles Riesending behandelt wird, muss der Gesamtkontext zwischen dem allgemeinen städtischen Kulturangebot im Generellen und dem Grossprojekt der Sanierung des Kasernenareals im Auge behalten werden. Am Ende des nächsten Jahres soll das Areal saniert und neu strukturiert werden. Stadt und Kanton müssen dann Hand in Hand zusammenarbeiten. Es wird eine komplizierte Sache. So soll weiter vorne ein Bildungszentrum mit Kosten von 170 Millionen Franken entstehen. Sehr vieles ist offen und ungewiss. Im Bereich der Zeughäuser soll ab dem Jahr 2024 saniert werden. Für die Zeit danach will man nun ein Ticket für den Kunstraum sichern. Man will einmal mehr aus einem Provisorium etwas Dauerhaftes machen, obwohl der Kunstraum mit gutem Grund temporär ausgestaltet war. Wenn es in Zukunft doch nicht klappen sollte mit dem Raum, dann hat man wenigstens einen Anspruch auf Ersatz. Die Kulturausgaben der Stadt lagen im Jahr 2021 bei zirka 160 Millionen Franken. Das Bundesamt für Statistik kommt auf einen viel höheren Betrag. Die Kulturausgaben sind ein Dschungel. In Eigenregie betreibt die Stadt verschiedene Institutionen. Beispiele dafür sind das Museum Rietberg, das Nordamerika Native Museum, das Theater am Hechtplatz, das Schauspielhaus, das Kunsthaus und die Tonhalle. Es gibt auch für andere kulturelle Projekte viele Gelder, für Ateliers, Stipendien, das Theaterspektakel, das Musikpodium, Stadtsommer-Konzerte und Ausstellungen im Stadthaus. Auch wenn mit dem Kunstraum Walcheturm nur eine kleine Nummer angesprochen wird, ist es eine Nummer unter vielen kleinen Nummern und eine zu viel. Das Übermass an subventionierter Kultur muss rückgängig gemacht werden.*

Das Postulat wird mit 96 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat